

## So viele Brummis hält keine Straße aus

*Knickstraße wird ausgebaut*

VON ALEXANDRA BÜCK

■ **Löhne. Zu schmal, zu kaputt, zu viele Kurven - so manchem Autofahrer treibt die Fahrt über die Knickstraße zuweilen den Angtschweiß auf die Stirn. Seit Jahren kämpft Löhne für den Ausbau der wichtigen Nord-Süd-Verbindung. Nun ist die Planfeststellung eingeleitet. Doch nicht alle freut das. Viele der rund 30 Einwender halten den Ausbau für überflüssig.**

Die reine Freude sind beide Routen nicht. Doch wer etwa von der A 2 auf die A 30 möchte, fährt Knickstraße statt sich durchs Nadelöhr Kanalstraße in Bad Oeynhausen zu quälen. Und das sieht man der Knickstraße an. Bis zu einem Kilometer staut es sich an schlechten Tagen von der Koblenzer Straße hinauf.

„Wir sind froh, dass der Ausbau nach so vielen Jahren endlich in greifbare Nähe rückt“, sagt Bauamtsleiter Wolfgang Helten, der froh ist, dass der einst vom Landesbetrieb Straßen NRW vorgeschlagene Brückenbau vom Tisch ist. „Ein völlig überdimensioniertes Projekt“, findet dagegen LBA-Chef Hermann Ottensmeier, „der Eingriff in die Natur ist zu stark“. Viele Anwohner setzen noch eins drauf: „Absolut überflüssig“.

Etwa 22 Millionen Euro werde der Ausbau kosten, wie Sven Johanning vom planenden Landesbetrieb Straßen NRW berichtet.

Die 5,7 Kilometer lange Strecke reicht vom Ratio in Gohfeld bis zum Autobahn-Anschluss Exter. Der Plan sieht vor, dass ein Drittel der Straße dreispurig ausgebaut wird, zwei Drittel zweispurig bleiben, aber verbreitert werden sollen.

Zudem bekommt der überlastete Kreisverkehr unterhalb des Ratio-Marktes sogenannte By-pässe, also kleine Umgehungswege.

Südlich des Kreisverkehrs werden über eine Kreuzung mit der Knickstraße die Loher Straße und die B61 Richtung Herford angebunden.

Am 10. Februar hatte die Bezirksregierung als Herrin des Verfahrens die Planungsunterlagen vorgelegt. Bis zum 27. Februar hatten Stadt und Anwohner



**Gebeutelt:** Wer von der A 2 zur A 30 möchte, nutzt die Knickstraße (hier Höhe „Auf dem Stiekdorn“), statt sich durch Bad Oeynhausen zu quälen - und das sieht man ihr an. Mit dem Ausbau der Straße allerdings, so wird befürchtet, würden noch mehr Brummifahrer ins beschauliche Löhne gelockt.

FOTO: ALEXANDRA BÜCK

Zeit, ihre Einwände vorzubringen. Der Planungsausschuss hat nun beschlossen, Schallschutzmaßnahmen für das Wohngebiet Mühlensiek und Baxwittel zu fordern. Auch fordert man, die Viehtrift zwischen Kabökenweg und Flachsreude so zu errichten, dass sie auch für den Radverkehr nutzbar ist.

Die meisten Einwender indes begreifen den Nutzen des Ausbaus nicht. 2004, als die Planungen begannen, sollte der Ausbau jene Verkehrsteilnehmer auf die Knickstraße locken, die auf dem Weg von der A 30 zur A 2 durch Bad Oeynhausen fuhren - und so die Kanalstraße entlasten. Seit nun die Nordumgehung beschlossene Sache ist, sei dies doch nicht mehr vonnöten, heißt es in vielen Einwender-Schreiben.

„Die Straße hat auch regionale Bedeutung als Nord-Süd-Verbindung etwa von Löhne und Lübbecke nach Bad Salzuflen und Herford“, erklärt Hansmann von der Bezirksregierung Detmold. Die Entscheidung, ob der Bau rechtmäßig ist, fällt die Bezirksregierung nach der Erörterung (Termin Anfang Mai), in der Stadt und Bürger ihre Einwände vorbringen können. Auch Lärmschutzfragen werden in den Monaten nach der Erörterung besprochen und vorgestellt. Dann haben alle, denen die Planung dann noch nicht passt, nur noch eine Chance, sich zur wehren: Den Gang vor den Kadi.